



Kanton Zürich

Leitbild nachhaltige Landwirtschafts- politik



Foto: Grüne Stadt Zürich

Die Landwirtschaft und damit auch die Landwirtschaftspolitik stehen im Spannungsfeld vielfältiger gesellschaftlicher Ansprüche.

Nahrungsmittel sind unverzichtbare Güter des täglichen Bedarfs. Die gegenwärtige politische wie wirtschaftliche Weltlage zeigt auf, wie wichtig ein wesentlicher Beitrag zur Selbstversorgung unter anderem mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen innerhalb einer Region sein kann. Die landwirtschaftliche Produktion ist gefordert, das Angebot der regionalen Nachfrage und den gesellschaftlichen Ansprüchen anzupassen, dabei die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und die sich ändernden Klimabedingungen zu berücksichtigen.

Es bestehen trotz Anstrengungen der Landwirtinnen und Landwirte Defizite bei der Erreichung der Umweltziele im Agrarbereich. Biodiversität- und Klimaschutz sowie die Luft-, Wasser- und Bodenqualität sind wichtige Grundlagen für eine nachhaltige Landwirtschaft. Eine zukunftsfähige landwirtschaftliche Produktion muss gleichermaßen umweltverträglich wie klimaresilient sein. Die Zürcher Landwirtschaft soll ihren Beitrag dazu leisten.

Das wirtschaftliche Wachstum erhöht mit seinem hohen und weiterhin steigenden Ressourcenverbrauch sowie wegen der Zunahme der Bevölkerung den Druck auf das Kulturland. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung bestehen weitere vielfältige öffentliche Interessen am Landwirtschaftsland. Dazu gehören unter anderem breitere Gewässerräume und Biodiversitätsflächen, Standorte für die Energieversorgung mit erneuerbaren Energien sowie die steigenden Ansprüche der Gesellschaft an ein attraktives Naherholungsgebiet für unterschiedlichste Freizeitaktivitäten.

Der Kanton Zürich hat als bevölkerungsreichster Kanton mit einer bedeutenden Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie eine grosse Verantwortung für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft und trägt zu einer sicheren Versorgung mit Nahrungsmitteln bei. Er ergänzt die Bundesagrarpolitik mit zielgerichteten kantonalen Massnahmen gemäss der Zielsetzung der langfristigen Klimastrategie und dem Leitbild nachhaltige Ernährung. Auf Bundesebene setzt er sich für eine zielkonforme Ausrichtung und eine praxistaugliche Umsetzung der Agrarpolitik ein. Dabei orientiert er sich an **vier Zielen**.

**Der Kanton Zürich
hat als bevölke-
rungsreichster
Kanton mit einer
bedeutenden Land-
wirtschaft und
Lebensmittel-
industrie eine gros-
se Verantwortung
für eine nachhaltige
Land- und Ernäh-
rungswirtschaft**

Ziele

Die Zürcher Landwirtschaft ...

- **produziert Lebensmittel für die sichere Versorgung der Bevölkerung:** standortangepasst, ressourceneffizient und klimaresilient.
- **ist innovativ und wirtschaftlich erfolgreich:** setzt neustes Wissen, Technologien und Innovationen für eine marktorientierte, umweltschonende, klima- und tierfreundliche Produktion ein.
- **erfüllt die Umweltziele:** zum Schutz von Boden, Biodiversität, Luft, Klima und Wasser als Grundlage für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion und Lebensgrundlage für Mensch, Tier und Pflanzen.
- **gestaltet und pflegt die Kulturlandschaft:** als ökologisch wertvollen Lebensraum sowie als Naherholungsgebiet und leistet damit einen Beitrag an die Standortattraktivität.

Der Kanton unterstützt die zielkonforme Weiterentwicklung der Landwirtschaft mit zukunftsgerichteten Bildungs- und Beratungsangeboten und mit zielgerichteten, gesetzlich verankerten Förderinstrumenten. Er sorgt durch geeignete rechtliche Rahmenbedingungen und effiziente Verwaltungsabläufe für einen wirksamen Vollzug des Bundesrechts. Dabei orientiert er sich an **neun Leitsätzen**, die eine nachhaltige Zürcher Landwirtschaft sicherstellen und die zu einer nachhaltigen Ernährung – unter Wahrung der Tragfähigkeit der Ökosysteme – beitragen.

Leitsätze

Der Kanton Zürich ...

- fördert eine standortangepasste, wirtschaftliche und innovative Produktion von Lebensmitteln.
- unterstützt die Zielerreichung bei der Biodiversität, der Wasser-, Luft- und Bodenqualität, beim Schutz der Lebensräume und Landschaften sowie beim Klimaschutz und der Klimaresilienz.
- sorgt für die Erhaltung von Fruchtfolgeflächen als wichtige Produktionsgrundlage.
- stärkt das Tierwohl in der Zucht und Haltung sowie bei Transport und Schlachtung. Er fördert die Anpassung des Tierbestandes an das lokale Futtermittelangebot.
- stellt in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung sowie Beratung, in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern, ein auf Zukunft und Nachhaltigkeit orientiertes, interdisziplinäres Angebot bereit und entwickelt es laufend weiter.
- ermöglicht Forschungskooperationen in der Land- und Ernährungswirtschaft, unterstützt praxisbezogene Forschungsprojekte und bringt deren Erkenntnisse in die Weiterentwicklung der Bundesagrarpolitik ein.
- schafft Klarheit mit nachvollziehbarer Interessenabwägung bei Zielkonflikten wie z. B. zwischen Lufthygiene und Tierwohl, Klimaschutz und Tierdichte, Lufthygiene und Raumplanung oder zwischen Schutz von Fruchtfolgeflächen und Verkehrsinfrastrukturen/Bauten.
- berücksichtigt bei allen kantonalen Massnahmen die besonderen Verhältnisse im dicht besiedelten Wirtschaftsraum Zürich, insbesondere der vielfältigen Erholungs- und Freizeitbedürfnisse in der Kulturlandschaft. Er ist bestrebt, dass mit den Massnahmen keine ungewollten Wirkungen bezüglich der Ziele dieses Leitbilds entstehen.
- sorgt für einen effizienten Vollzug der landwirtschaftsbezogenen Politik und setzt sich beim Bund für praxistaugliche Bestimmungen sowie die Stärkung der unternehmerischen Freiheit der Betriebe ein.



70 % der kantonalen Fläche wird land- oder forstwirtschaftlich genutzt, schweiz-weit beträgt dieser Anteil 74 %. Der Anteil Siedlungsfläche ist im Kanton Zürich dafür doppelt so gross wie der schweizerische Durchschnitt (Arealstatistik, BFS, 2024).

Für die aktive Mitgestaltung einer nachhaltigen Zürcher Landwirtschaft gemäss den Leitsätzen legt der Kanton ein besonderes Gewicht auf **fünf Handlungsbereiche**.

Handlungsbereiche

Vollzugsversion BD

Die landwirtschaftsbezogene Politik des Kantons Zürich ...

- **sichert quantitativ und qualitativ die Produktionsgrundlage Boden:** Der Vollzug des kantonalen Richtplans, des Planungs- und Baugesetzes, des Raumplanungsgesetzes und die Umsetzung des Sachplans Fruchfolgeflächen des Bundes sind auf den quantitativen und qualitativen Erhalt und die Rekultivierung von Böden ausgerichtet. Mit dem Massnahmenplan Bodenschutz wird die Schnittstelle zwischen Bodenschutz und Landwirtschaft gestärkt (Anpassung Kantonaler Richtplan und Rechtsgrundlagen).
- **fokussiert auf ein zukunftsgerichtetes Aus- und Weiterbildungsangebot in der Land- und Ernährungswirtschaft:** Der Strickhof als Kompetenzzentrum in Agrar-, Lebensmittel- und Hauswirtschaft wird laufend weiterentwickelt, um die Landwirtinnen und Landwirte zu befähigen, mit den wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft umzugehen. Durch Kooperation und Vernetzung mit anderen Bildungs- und Forschungsinstitutionen (ETH Zürich, Universität Zürich, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften usw.) wird eine schweizweit einzigartige Vernetzung von Bildung und Forschung im Sinne der Ziele gefördert.
- **bietet Landwirtinnen und Landwirten ein breites Beratungs- und Dienstleistungsangebot:** Das Kompetenzzentrum Strickhof bietet gemeinsam mit Partnern landwirtschaftlichen Betrieben, den Behörden sowie der breiten Bevölkerung ein umfassendes Angebot an wissenschaftlich neuem Fachwissen und neusten Methoden. Massnahmen zur Förderung des Verständnisses der Gesellschaft für den multifunktionalen Auftrag der Landwirtschaft werden unterstützt. Es begleitet innovative, praxisbezogene Forschungsprojekte, z.B. bezüglich Digitalisierung im Agrarsektor, und unterstützt deren Umsetzung in der Praxis. Der Ausbildungs- und Versuchsbetrieb am Strickhof ermöglicht den Vergleich und die Weiterentwicklung verschiedener Produktionsverfahren.

Leitbild Nachhaltige Ernährung

Mit dem Fokus auf die ökologische Nachhaltigkeit ...

Langfristige Klimastrategie

- **fördert sie ökologisch nachhaltige Produktionssysteme:** Besonders standortangepasste, umwelt- und klimaverträgliche bzw. -resiliente Produktionsmethoden werden z.B. mittels Förderbeiträgen unterstützt. Private Initiativen und angewandte Forschungsprojekte mit diesem Fokus werden gefördert. Anstrengungen für mehr Qualität auf bestehenden Biodiversitätsförderflächen werden belohnt. Die landwirtschaftsbezogenen Ziele der langfristigen Klimastrategie und des Leitbilds nachhaltige Ernährung werden umgesetzt.
- **unterstützt sie Strukturverbesserungen:** Die Funktionsfähigkeit landwirtschaftlicher Infrastrukturen wie Entwässerungsdrainagen und Landwirtschaftswege ist langfristig sicherzustellen, wenn sie standortangepasst und landschaftsverträglich sind. Investitionen zur Förderung des Umweltschutzes, z.B. durch Massnahmen zur Reduktion von Nitrateinträgen ins Grundwasser, des Klimaschutzes, z.B. emissionsarme und energieeffiziente Ställe, sowie der Klimaresilienz, z.B. Wasserspeicher, werden gefördert.